

- Relevanz bei Einleitung in ober- und unterirdische Gewässer und in den Boden
- Belastungsquellen und Aufkommensrelevanz (zum Beispiel auch Mikropplastik aus Reifenabrieb, Spurenstoffe aus Bauprodukten ...)
- Hinweise zur Reduktion der Belastung (Zielgrößen der Behandlung)
- Hinweise zur Verfahrenstechnik von Behandlungsverfahren
- Hinweise zur Belastung durch Fehleinleitungen (zum Beispiel Schmutzwasserabflüsse in Regenwasserkanälen in Abgrenzung zum vorhandenen Merkblatt DWA-M 182 „Fremdwasser in Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden“).

Das Merkblatt soll wichtige Grundlageninformationen für die Planung und Bewertung von Maßnahmen zur Gebietsentwässerung und zur Regenwasserbewirtschaftung bereitstellen. Es soll weiterhin zur zielgerichteten Entwicklung geeigneter Behandlungsstrategien und -verfahren beitragen.

Das Merkblatt richtet sich an Betreiber von Entwässerungssystemen, Aufsichtsbehörden und Planer.

Das Merkblatt DWA-M 105 soll von einer neu zu gründenden Arbeitsgruppe ES-1.2 „Stoffeinträge in Entwässerungssysteme“ (Sprecher: PD Dr.-Ing. *Stephan Fuchs*) im Fachausschuss ES-1 (Obmann: Dr.-Ing. *Klaus Hans Pecher*) erarbeitet werden.

Hinweise für die Bearbeitung sowie Interessenbekundungen zur Mitarbeit nimmt die DWA entgegen. Interessenten melden sich bitte mit einer themenbezogenen Beschreibung ihres beruflichen Werdegangs bei:

DWA-Bundesgeschäftsstelle
Dipl.-Ing. *Christian Berger*
Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef
Tel. 0 22 42/872-126
Fax 0 22 42/872-184
E-Mail: Team-ES@dwa.de

Vorhabensbeschreibung und Aufruf zur Mitarbeit

Nutzungsdauerbeeinflussende Faktoren bei der Kanalsanierung – Erarbeitung eines Merkblatts DWA-M 143-22

Die DWA plant die Erarbeitung eines Merkblatts DWA-M 143-22 „Sanierung

von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 22: Nutzungsdauerbeeinflussende Faktoren bei der Kanalsanierung“

Aktuell basieren Nutzungsdauern von Sanierungsverfahren auf Erfahrungswerten von Betreibern oder orientieren sich an den von Systemanbietern (Sanierungsverfahren) und/oder Materialherstellern bereitgestellten Angaben bezüglich des Alterungsverhaltens des Materials. Erfahrungswerte wiederum benötigen eine breite Datenbasis, um statistisch valide Aussagen treffen zu können. Diese Datenbasis existiert für die meisten Sanierungsverfahren nicht im ausreichenden Maß in Bezug auf Umfang und insbesondere in Bezug auf die zeitliche Verteilung über mehrere Dekaden. Angaben von Herstellern, die auf Untersuchungen unter „definierten“ Bedingungen im Labor oder einem Prüfinstitut basieren, bilden wiederum die Vielfältigkeit an Baustellen- und insbesondere Problemsituationen nicht im ausreichenden Maß ab, um pauschale Aussagen zur Nutzungsdauer ableiten zu können. Für eine differenzierte Beurteilung der technischen Nutzungsdauer von Sanierungsverfahren ist daher eine individuelle Betrachtung aller möglichen, der Anwendung eines Sanierungsverfahrens inwohnenden Faktoren mit Einfluss auf die Qualität notwendig¹⁾.

Die damit verbundene Zielstellung, die Qualität von Sanierungsmaßnahmen zu verbessern, hat unmittelbaren Einfluss auf die Nutzungsdauer der sanierten Kanäle. Dabei geht es nicht prinzipiell darum, die „Abschreibungsdauer“ durch potenziell längere Nutzungsdauern zu strecken, sondern insbesondere Risiken durch die Alterung der sanierten Objekte in Bezug auf Abschreibungsverluste und Risiken für die „öffentliche Gesundheit und Sicherheit“, „Gesundheit und Sicherheit des Betriebspersonals“ und die „Umwelt“ zu minimieren.

Zielstellung einer Arbeitsgruppe „Nutzungsdauerbeeinflussende Faktoren bei der Kanalsanierung“ ist es, für die drei genannten Phasen qualitätsmindernde Faktoren, nachfolgend auch Risiken genannt,

1) R. Stein: *Ermittlung von Nutzungsdauern auf Basis einer Bewertung der qualitätsmindernden Risiken von Sanierungsverfahren*, <https://www.unitracc.de/aktuelles/news/ermittlung-von-nutzungsdauern-auf-basis-einer-bewertung-der-qualitaetsmindernden-risiken-von-sanierungsverfahren?SearchableText=risiko>, 8. Juli 2014

bezüglich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit, des potenziellen Ausmaßes auf die Qualitätsminderung und bezüglich der Möglichkeiten der Risikominimierung zu bewerten, um Aussagen bezüglich einer Nutzungsdauer für einen konkreten Anwendungsfall treffen zu können.

Zielgruppe sind Betreiber von Entwässerungssystemen, Planungs- und Baubüros sowie Sanierungsfirmen.

Das Merkblatt soll im Fachausschuss ES-8 „Sanierung“ (Obmann: Dr.-Ing. *Christian Falk*) von einer neuzugründenden Arbeitsgruppe erarbeitet werden. Bewerbungen von jungen Berufskolleg*innen sind ausdrücklich herzlich willkommen! Hinweise für die Bearbeitung nimmt die DWA-Bundesgeschäftsstelle entgegen. Interessenten melden sich bitte mit einer themenbezogenen Beschreibung ihres beruflichen Werdegangs bei:

DWA-Bundesgeschäftsstelle
Jonas Schmitt, M. Sc.
Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef
Tel. 0 22 42/872-126
Fax 0 22 42/872-184
E-Mail: Team-ES@dwa.de



Vorhabensbeschreibung

Erarbeitung des Merkblatts DWA-M 145-4 „Kanalinformationssysteme – Teil 4: Metasystematik zur Netzauskunft“

Die DWA plant, das Merkblatt DWA-M 145-4 „Kanalinformationssysteme – Teil 4: Metasystematik zur Netzauskunft“ zu erarbeiten.

Abwasserbetriebe sind aufgrund ihrer Verkehrssicherungspflicht zur Erteilung von Netzauskünften verpflichtet. Der Auskunftssuchende muss seiner Sorgfaltspflicht nachkommen, indem er bei allen betroffenen Unternehmen Netzauskünfte einholt. In der Praxis hat die Anzahl der Infrastrukturbetreiber in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Darüber hinaus ergeben sich aufgrund der Veränderungen in Unternehmen häufig Änderungen in den Zuständigkeiten zur Netzinfrastruktur. Dies erschwert dem Auskunftssuchenden die Wahrnehmung seiner Sorgfaltspflicht. Die Anzahl der Anfragen im Rahmen von Bauaktivitäten hat ebenfalls deutlich zugenommen. Form und Inhalt der Anfragen sind dabei zunehmend unterschiedlich strukturiert. Eine geeignete Regel zur digita-